



Achtung, Notfall!

Ob sich ein Evakuierungskonzept tatsächlich in der Praxis bewährt, zeigt leider oft erst der Ernstfall. Ein neues Lasersystem zur besseren Orientierung kann wesentliche Unterstützung bieten.

Tritt ein Hochwasser, ein Brand, ein Erdbeben oder eine technische Störung auf und Menschen müssen ein Gebäude so rasch wie möglich verlassen, so ist der Ablauf im Idealfall einfach: Ein Alarm ertönt, Betroffene reagieren und begeben sich auf ihren Fluchtweg. Diesem folgen sie dann bis zum Notausgang und verlassen das Gebäude in Richtung Sammelplatz. Dort werden sie von den betrieblichen Sammelplatzverantwortlichen oder den Ersthelfern registriert und in der Folge betreut.

Nicht immer bewährt sich im Ernstfall dieses Konzept. Um- und Zubauten, die wechselnde Zahl der Mitarbeiter oder die Umstellung von Arbeitsmitteln könnte die Praxis gleich anders aussehen lassen. Einmal erarbeitete Evakuierungskonzepte sollten daher zumindest einmal pro Jahr in der Praxis erprobt und nach jeder Evakuierungsübung analysiert werden. Checklisten müssen an die Gegebenheiten im Betrieb angepasst werden, ein Service, den die AUVA auch im Rahmen der kostenfreien Beratungsleistungen für Versicherte anbietet.

Sichere Kennzeichnung

Die eindeutige Beschilderung und ihre Sichtbarkeit auch unter schwierigen Bedingungen wie etwa Rauch ist eine wichtige Basis für das Gelingen von Evakuierungen im Notfall. Die Praxis hat gezeigt, dass gerade Fluchtwegkennzeichnungen, die über Kopf montiert sind, im Brandfall oft schwer erkennbar sein können. Im bodennahen Bereich hingegen sind sie gut sichtbar. Grund genug für Ing. Michael Pulker, Leiter des Verwaltungsdienstes der Feuerwehr St. Pölten und Geschäftsführer der Fire Protection Pulker GmbH, ein Laser-Orientation-System zu entwickeln, das die Beschilderung auf den Boden projiziert. Es kann sowohl im Dauerbetrieb als auch im Bereitschaftsbetrieb gefahren werden. Ist es brandfallgesteuert, beginnt es zu arbeiten, wenn ein Brand entsteht. Das System kann über potenzi-

alfreien Kontakt oder über Bussystem an die Brandmeldeanlage bzw. Sicherheits- und Fluchtwegorientierungsbeleuchtungsanlage gekoppelt werden und durch einen integrierten Akku auch drei Stunden völlig autark betrieben werden. Die Montage ist sowohl fix als auch über eine Magnethalterung möglich. Die wenigen Taster am Gerät sorgen für einfache Handhabung, Kontrollleuchten zeigen den aktuellen Betriebszustand an.

Laser Orientation ist kein Ersatz der klassischen Fluchtwegkennzeichnung in Form von Leuchten oder Piktogrammen im Deckenbereich, sondern eine Zusatzkomponente, die sehr flexibel und kostengünstig eingesetzt werden kann und darüber hinaus einen sehr hohen Aufmerksamkeitsfaktor bietet. Im Rahmen des geförderten KIRAS-Projektes „SecureFlex“ wird derzeit eine dynamische Version entwickelt, bei der die Fluchtrichtung individuell aus der Ferne gesteuert werden kann. Die Personenströme werden durch unterschiedlichste Technologien detektiert und im Fall eines Staus wird die Fluchtwegrichtung dynamisch an die Situation angepasst. ■

Info & Kontakt:
www.laser-orientation.com



© AUVA/REICHART



© AUVA/WINKLER

Das Laser-Orientation-Modul in der praktischen Anwendung:
 linkes Bild unter normalen Bedingungen, rechtes Bild in einer
 simulierten Brandsituation mit Rauchentwicklung